

**Predigt zur Synode des Evang.-Luth. Dekanats Augsburg
Stadtdekan Michael Thoma
25.05.2019, Augsburg St. Anna**

Gnade sei mit Euch, und Friede von unserem Herrn Jesus Christus.

Hohe Synode, Liebe Konsynodale,

am andern Morgen setzte sich Mose, um dem Volk Recht zu sprechen. Und das Volk stand um Mose her vom Morgen bis zum Abend. Als aber sein Schwiegervater alles sah, was er mit dem Volk tat, sprach er: Was tust du denn mit dem Volk? Warum musst du ganz allein dasitzen, und alles Volk steht um dich her vom Morgen bis zum Abend?

Mose antwortete seinem Schwiegervater: Das Volk kommt zu mir, um Gott zu befragen. Denn wenn sie einen Streitfall haben, kommen sie zu mir, damit ich richte zwischen dem einen und dem andern und tue ihnen kund die Satzungen Gottes und seine Weisungen.

Sein Schwiegervater sprach zu ihm: Es ist nicht gut, wie du das tust. Du machst dich zu müde, dazu auch das Volk, das mit dir ist. Das Geschäft ist dir zu schwer; du kannst es allein nicht ausrichten. Aber gehorche meiner Stimme; ich will dir raten, und Gott wird mit dir sein. Vertritt du das Volk vor Gott und bringe ihre Anliegen vor Gott und schärfe ihnen die Satzungen und Weisungen ein, dass du sie lehrst den Weg, auf dem sie wandeln, und die Werke, die sie tun sollen.

Sieh dich aber unter dem ganzen Volk um nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig sind und dem ungerechten Gewinn feind. Die setze über sie als Oberste über Tausend, über Hundert, über Fünfzig und über Zehn, dass sie das Volk allezeit richten. Nur wenn es eine größere Sache ist, sollen sie diese vor dich bringen, alle geringeren Sachen aber sollen sie selber richten. So mach dir's leichter und lass sie mit dir tragen. Wirst du dies tun und wird Gott es dir gebieten, so kannst du bestehen, und auch dies ganze Volk kann in Frieden heimkehren.

Mose gehorchte dem Wort seines Schwiegervaters und tat alles, was er sagte, und erwählte redliche Leute aus ganz Israel und machte sie zu Häuptern über das Volk, zu Obersten über Tausend, über Hundert, über Fünfzig und über Zehn, dass sie das Volk allezeit richteten, die schwereren Sachen vor Mose brächten und die kleineren Sachen selber richteten.

Und Mose ließ seinen Schwiegervater ziehen, und der ging zurück in sein Land.¹

Soweit Worte aus dem Buch Exodus, dem zweiten Buch Mose. Eine erste Darstellung, wie Leiten und Führen im Volk Gottes aussehen kann: nicht einer macht alles – es gibt klare Zuständigkeiten, nach Gaben und Fähigkeiten zugeordnet und aufeinander bezogen.

Und man redet miteinander – neudeutsch: gibt sich Feedback - wohlwollend, um der Sache und des Ganze willen - immer im Bewusstsein: Gott selber ist hier und lenkt die Geschicke seiner Kirche.

¹ Ex 18, 13-27

So stelle ich mir das auch bei uns vor: Dekanatssynode –
Dekanatsausschuss – beschließende Ausschüsse –
Dekanekollegium: wir alle haben unsere Aufgaben – davon später
mehr bei den Wahlen und Besetzungen (ich sage nur: Satzung des
Dekanatsbezirks und Geschäftsordnungen) – wir haben unsere
Rollen hier in Stadt und Land, wenn es um den Haushalt, die
Bilanz geht, um Stellensetzungen, um öffentliches Auftreten und
manches mehr.

Und wir denken mit, diskutieren und sagen uns, wenn etwas nicht
passt – geben Rückmeldung – und fällen so Entscheidungen.

So geschieht Leitung in geteilter Verantwortung vor Gott.

Nichts anderes empfiehlt Jithro seinem Schwiegersohn Mose: Das
Geschäft ist dir zu schwer; du kannst es allein nicht ausrichten.

Entscheidungen brauchen Fachkompetenz und entschiedenes
Auftreten – im Miteinander kann beides zusammenkommen und
das stärkt unser Dekanat in der Region.

Die nähere Zukunft wird manche Entscheidung von uns verlangen
– Profil und Konzentration, Miteinander der Berufsgruppen,
Landesstellenplanung – schon diese Stichworte reichen wohl, um
die Dimension zu umreißen, in der die Entscheidungen stehen
werden.

Dabei wird der Sozialraum an Bedeutung gewinnen – hier sind wir
als Bürger*innen der Region Augsburg gefragt.

Da ist es gut, dass wir mit verschiedenen Professionen zusammen
kommen: Familie, Jura, Finanzwirtschaft, Theologie, Einzelhandel,
Baugewerbe, Medizin, Ingenieurwesen, Sozialpädagogik, Musik,
Lehre u.a.m. und dass wir diese unsere Erfahrungen in die
Diskussionen einfließen lassen.

So gestalten wir mit Freude unser Dekanat und treffen solide
Entscheidungen.

Und bei allem soll uns unsere Aufgabe vor Augen stehen: den
einfach Zugang zur Liebe Gottes gestalten.

Wir alle sind doch davon begeistert, dass wir uns auf den
liebenden Gott immer wieder verlassen können, dass wir wissen:
ja, er ist da – in jeder Lebenslage.

Und dass wir ihn darauf ansprechen können: zu ihm beten können,
auch mal klagen, wenn wir ihn nicht verstehen. Dass wir ihn darauf
verhaften können: er hat mit uns einen Bund geschlossen, er hat
uns versprochen bei uns zu sein.

In diesem Vertrauen leiten wir das Dekanat Augsburg und von
diesem Glauben und dieser Hoffnung wollen wir erzählen.

Unser Glaube findet immer wieder seine Stärkung in der
Rückbindung an Jesus und in der Gemeinschaft – und darum
feiern wir heute Abendmahl: wir wissen: er selber ist da, der Herr
der Kirche, der, der schlussendlich auch unser Dekanat gestaltet.

So segne der ewige Gott unser Miteinander. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre
Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.